



Frischmann

— Hallo, Lotte, rat mal: wo bin ich?

**M
A
R
G
I
N
A
L
I
E
N**

Katzenellenbogen oder Das Gesetz der Pfauenfeder

Von Walter Kiaulehn

Die Grafen von Katzenelnbogen führten die Pfauenfeder im Wappen. Napoleon ließ „Die Katz“, das Schloß der Katzenelnbogen, St. Goarshausen gegenüber, 1806 sprengen. Heute noch heißt der höchste Punkt des Odenwaldes „Melibocus“. „Cattemelibocus“ ist Katzenelnbogen. Die Katten sind jetzt die Hessen. Der letzte Graf von Katzenelnbogen, Philipp, starb 1479. „Die Katz“, das Stammschloß, fiel an die Landgrafen von Hessen-Marburg. Auf dem Berg war der Name tot. Im Tale aber lebte er weiter. In Dankbarkeit trugen die Hofjuden der Grafen von Katzenelnbogen den Namen und die Pfauenfeder ihrer Beschützer.

Das deutsche Schicksal hatte den Namen dieser Juden im Westen geprägt. Das deutsche Schicksal warf den Namen Katzenelnbogen in den Osten.

Die Geldwechsler der hessischen Grafen wurden Spritbrenner in Krotoschin. Ein Sachse aber gab ihrem Namen den letzten Schwung in die Grotoske. Als Theodor Körner die „Gouvernante“ schrieb, machte ihn der Name „Katzenelnbogen“ so lachen, daß er ihn in „Katzenellenbogen“ ummünzte. Die Krotoschiner waren dankbar auch für den bescheidenen Witz und beugten sich lachend dem Diktat des Poeten aus Dresden. Fortan nannten sie sich in Demut Katzenellenbogen.

*

Das Geschäft mit dem deutschen Adel lag den Katzenellenbogen im Blut. Adolf Katzenellenbogen, Ludwigs Vater, bekannte sich zum Liberalismus. Seine Geschäfte machte er mit dem Adel, patriarchalisch, demütig, gerissen aber von verbitterter Bescheidenheit. Sein